



## Starke Kooperationen für den Gewaltschutz

Fortschritte und Perspektiven im Präventionsnetzwerk #sicherimDienst

**Tätigkeitsbericht des Präventionsnetzwerks im Rahmen der NRW-Initiative "Mehr Schutz und Sicherheit von Beschäftigten im öffentlichen Dienst"**

Stand: Dezember 2024

# INHALT

<b>Vorwort.....</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Das Netzwerk wird größer.....</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Kommunale Familie.....</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Netzwerkaustausch.....</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Vernetzung mit Partnern.....</b>	<b>Seite 5</b>
<b>Koordinierungsgruppe.....</b>	<b>Seite 6</b>
<b>SICHERE STUNDE.....</b>	<b>Seite 7</b>
<b>Themenseite politisch Aktive.....</b>	<b>Seite 8</b>
<b>Themenseite Schule.....</b>	<b>Seite 9</b>
<b>Themenseite Kommunen.....</b>	<b>Seite 10</b>
<b>Themenseite Gesundheitswesen.....</b>	<b>Seite 11</b>
<b>Mitwirken an Initiativen.....</b>	<b>Seite 12</b>
<b>Fortbildungskonzeption.....</b>	<b>Seite 13</b>
<b>Maßnahmenumsetzung.....</b>	<b>Seite 14</b>
<b>Taschenkarten.....</b>	<b>Seite 15</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit.....</b>	<b>Seite 16</b>
<b>Zahlen, Daten, Fakten.....</b>	<b>Seite 17</b>
<b>Veröffentlichungen.....</b>	<b>Seite 18</b>

# VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

Gewalt und Aggression gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst sind in vielen Dienstbereichen Alltag geworden. Ob als Mandatsträger, im Rettungsdienst, in Kommunalverwaltungen, Kliniken oder Schulen – fast jede Berufsgruppe sieht sich zunehmend mit Anfeindungen, Bedrohungen und Übergriffen konfrontiert. Das Netzwerk #sicherimDienst setzt sich seit 2022 für mehr Sichtbarkeit des Themas ein und bildet die übergeordnete Klammer für den Gewaltschutz im öffentlichen Dienst von Nordrhein-Westfalen. Unser Ziel: Prävention fördern und Gewaltschutz nachhaltig in den Behörden, Organisationen und Institutionen zu verankern.

Im Jahr 2023 stand neben dem kontinuierlichen Ausbau des Netzwerks, das inzwischen über 2.300 Mitglieder zählt, der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt unserer Arbeit. Denn durch starke Kooperationen und einen bereichsübergreifenden Dialog können Erfahrungen geteilt und wertvolle Synergien im Gewaltschutz geschaffen werden.

*“Gemeinsam mit allen Ressorts und der Staatskanzlei wird das Thema zum Thema gemacht und es werden Maßnahmen unterstützt, die für mehr Schutz und Sicherheit der Beschäftigten sorgen“*



Für 2024 lag unser Fokus darauf, die inhaltlich-fachliche Arbeit weiter zu vertiefen und gemeinsam Präventionsstandards zu entwickeln. Dazu zählt beispielsweise die Handlungssicherheit in Konfliktsituationen. Nur wer geschult und vorbereitet ist, kann in kritischen Situationen sicher und deeskalierend handeln. Prävention umfasst jedoch mehr als nur Schulungen und technische Maßnahmen - auch die gesellschaftliche Haltung gegenüber den Beschäftigten im öffentlichen Dienst muss sich ändern. Gegenseitiger Respekt sollte immer die Prämisse sein! Und so verzahnt und unterstützt das Netzwerk auch staatliche und zivilgesellschaftliche Öffentlichkeitsarbeit-Kampagnen.

In diesem Tätigkeitsbericht geben wir aktuelle Einblicke in die Fortschritte und Projekte von #sicherimDienst. Unsere Arbeit zeigt: Veränderung ist möglich, wenn wir Gewalt konsequent thematisieren und angehen und uns für Schutz und Sicherheit der Beschäftigten einsetzen.

*Andre Niewöhner*

Andre Niewöhner  
Kordinierungsgruppe Präventionsnetzwerk #sicherimDienst



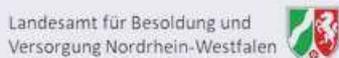
# DAS NETZWERK WIRD GRÖßER

Zum **Ausbau des Präventionsnetzwerkes** ist es ein wichtiges Ziel, #sicherimDienst noch bekannter zu machen. Mit einer großen Reichweite können Herausforderungen und Lösungsansätze im Umgang mit Gewalt sichtbar gemacht werden, damit möglichst viele Beschäftigte von praxisnahen Hinweisen und Maßnahmen erfahren. Neben Einzelmitgliedschaften können Behörden, Institutionen und Organisationen auch offiziell dem Netzwerk beitreten. Damit setzen sie ein starkes Signal für "Null Toleranz" bei Gewalt am Arbeitsplatz.

**Wir freuen uns seit letztem Jahr über viele weitere starke Netzwerkpartner...**



Arbeitsgemeinschaft Justiz Nordrhein-Westfalen



# KOMMUNALE FAMILIE

In fünf feierlichen **Beitrittsveranstaltungen** ist die kommunale Familie in Nordrhein-Westfalen auf Ebene der Regierungsbezirke dem Netzwerk #sicherimDienst beigetreten. Flächendeckend kann so das Thema Gewaltschutz dargestellt und der Austausch gefördert werden. Vielerorts werden in Kommunen und Kreisen bereits gute und hilfreiche Lösungen nachhaltig umgesetzt. NRW-Innenminister Herbert Reul betonte im Rahmen der Beitritte: "Wir alle gemeinsam in ganz Nordrhein-Westfalen können uns damit gegenseitig bei den täglichen Herausforderungen im Umgang mit Gewaltsituationen unterstützen. Unsere Aufgabe ist dabei, dieser Gewalt entschieden entgegenzuwirken und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mehr Sicherheit an ihren Arbeitsplätzen zu bieten."



Regierungspräsident Dr. Thomas Wilk: *"Gemeinsam mit den Kommunen setzen wir ein starkes Zeichen"*

Mit dem Beitritt der Kommunen aus den Regierungsbezirken haben die Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling und die Regierungspräsidenten Heinrich Böckelühr, Andreas Bothe, Thomas Schürmann und Dr. Thomas Wilk die persönliche Botschafter-Rolle für das Netzwerk übernommen und bringen so das Thema Gewaltschutz bereichsübergreifend in den öffentlichen Dienst und die Gesellschaft ein.

# NETZWERKAUSTAUSCH

**#sicherimDienst durch Vernetzung:** Das vergangene Jahr stand im Zeichen des Austauschs rund um das Thema Gewaltschutz am Arbeitsplatz. Insgesamt über 300 Teilnehmende, darunter Beschäftigte, Führungskräfte und Verantwortliche sowie Expertinnen und Experten, kamen in verschiedenen Veranstaltungen zusammen, um praxisnahe Lösungsstrategien zu teilen und voneinander zu lernen.



## Fachtagung an der Thomas-Morus-Akademie (5. - 7. Februar 2024):

Die dreitägige Fachtagung "Wenn der Respekt fehlt... Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst", organisiert vom Präventionsnetzwerk #sicherimDienst, der Thomas-Morus-Akademie und der Behörden Spiegel Stiftung, setzte den Fokus auf Gewaltschutz im öffentlichen Dienst sowie Initiativen für Respekt und Toleranz. Die Tagung bot eine Plattform für fachliche Beiträge, Dialogformate und Workshops. Innenminister Herbert Reul betonte: "Wenn schon jeder einzelne von Ihnen nach Hause geht und eine einzige Idee umsetzt, die er auf der Tagung mitgenommen hat, dann haben wir viel erreicht."

## Netzwerktreffen #sicherimDienst:

Nach einem erfolgreichen ersten Netzwerktreffen 2023 zum Thema „Gewaltschutztrainings“ widmete sich das zweite Netzwerktreffen im September 2024 der Umsetzung von Gewaltschutzmaßnahmen. Häufig werden Bedarfe für Schutz und Sicherheit in der Organisation zwar gesehen, die Herausforderung liegt jedoch in der praktischen Umsetzung. Dazu kamen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem Netzwerk mit weiteren Expertinnen und Experten in Vorträgen, Workshops und weiteren Formaten ins Gespräch.



# VERNETZUNG MIT PARTNERN

**#sicherimDienst als verbindende Plattform:** Es gibt bereits erfolgreiche Initiativen, Projekte und Strukturen, die sich an unterschiedlichen Stellen dem Thema Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst beschäftigen. Das Präventionsnetzwerk übernimmt hierbei eine verknüpfende Rolle, indem es den Austausch fördert, Impulse setzt und mögliche Standards entwickelt. Dabei liegt der Fokus darauf, die interdisziplinäre und bereichsübergreifende Zusammenarbeit zu stärken und zugleich parallele Strukturen zu vermeiden. Ziel ist es, hilfreiche Maßnahmen, wichtige Rahmenbedingungen und Hilfsangebote bekannt zu machen und relevante Akteure zu vernetzen.

Dafür stehen wir in engem Austausch mit unseren Kooperationspartnern und beteiligen uns an landes- und bundesweiten Fachtagungen, Gremiensitzungen und Veranstaltungen, darunter:

- Kolloquium zur Sicherheit im öffentlichen Nahverkehr, Kompetenzzentrum Sicherheit und Fokus Bahn NRW
- Beirat im Projekt "Kommunale Allianzen gegen Rassismus und Hass"
- Fachtagungen sowie Jahrestagung der Sicherheitskooperation Ruhr
- Erfahrungsaustausch des Bundesministeriums des Innern und für Heimat mit den Ansprechstellen der Länder für Mandatsträgerinnen und Mandatsträger, der neuen "Starken Stelle" und zivilgesellschaftlichen Organisationen
- Zukunftsdiallog "Einwanderungsgesellschaft vor Ort - Krisenfeste Integration und Teilhabe gestalten", Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Integration und Flüchtlinge
- Kooperationsnetzwerk "Sicher Zusammenleben (KoSiZu)" beim BAMF
- Kooperation bei der Kampagne #GewaltAngehen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
- Jahrestagung MOTRA-K "Transformation von Extremismus und Intoleranz in Deutschland & Europa"
- Podiumsdiskussion "Staat in Gefahr? Politik an deiner Seite" der dbb jugend
- Fachtagung Gewaltschutz sowie Mitwirkung am "Kompetenztag Eigensicherung" des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW

**Durch vielfältige Aktivitäten trägt #sicherimDienst dazu bei, den Gewaltschutz im öffentlichen Dienst weiterzuentwickeln und nachhaltige Lösungen zu fördern.**

# KOORDINIERUNGSGRUPPE

Ein zentraler Bestandteil von #sicherimDienst ist die Koordinierungsgruppe. Sie agiert als strategisches Beratungsgremium und Impulsgeber, bringt unterschiedliche Perspektiven zusammen und sorgt dafür, dass sich die Kampagne auf eine breite, praxisnahe Basis stützt. Dabei geht die Arbeit der interdisziplinären Expertengruppe über reine Beratung hinaus: Sie inspiriert neue Ansätze, steuert Ideen bei und begleitet die Umsetzung zentraler Projekte. Dabei steht stets der Dialog im Mittelpunkt – zwischen Behörden, Beschäftigten und der Öffentlichkeit.

Die Koordinierungsgruppe setzt sich aus Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachgebiete zusammen – von Polizeiarbeit und Gesundheitswesen bis hin zu Verwaltung und Bildung. Durch diese Vielfalt entstehen innovative Ansätze, um die Sicherheit der Beschäftigten im öffentlichen Dienst nachhaltig zu verbessern:



## Sicherheit und Ordnung

Polizei NRW, Feuerwehr Dortmund, Kommunaler Ordnungsdienst Stadt Würselen, ZAB Köln



## Gesundheitswesen und Arbeitsschutz

Unfallkasse NRW, Ev. Klinikum Gelsenkirchen, Klinikum Leverkusen



## Kommunale Familie

Städte Düsseldorf, Köln, Solingen und Wuppertal, Rhein Kreis Neuss, Bezirksregierung Düsseldorf



## Bildung und Forschung

Berufskolleg Dieringhausen, Zentrum für schulpraktische Lehrerfortbildung Arnsberg, Kriminologen



## Öffentliche Verwaltung

Finanzverwaltung NRW, Deutsche Rentenversicherung Rheinland



## Verbände und Organisationen

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, dbb jugend NRW, Verkehrsverbund Rhein-Ruhr



# SICHERE STUNDE

Die **SICHERE STUNDE** ist eine **Online-Veranstaltungsreihe**, in dem Fragen und Themen der Gewaltprävention im Arbeitskontext in einer Gesprächsrunde aufgegriffen und einem großen Zuschauerkreis live übertragen werden. Jede Veranstaltung thematisiert spezifische Herausforderungen einer Zielgruppe oder ein übergreifendes Thema und gibt praxisnahe Ansätze zur Prävention sowie zum Umgang mit Gewalt im Berufsalltag.

Gemeinsam mit unseren Studiogästen sprechen wir über aktuelle und wichtige Themen der Gewaltprävention. Die Diskussionsrunden im Livestream richten sich an Beschäftigte im öffentlichen Dienst, Entscheidungsträger\*innen, Personal- und Berufsvertretungen, Beauftragte für Arbeits- und Gesundheitsmanagement, Trainings- und Lehrpersonal, Wissenschaftler\*innen und alle Interessierten.



## Themen für bestimmte Tätigkeitsfelder:

- Lehr- und pädagogische Fachkräfte
- Innendienst der öffentlichen Verwaltung
- Kommunale Ordnungsdienste
- Feuerwehr- und Rettungsdienste
- Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sowie politisch Aktive

## Übergreifende Themen:

- Rechtliche Aspekte der Prävention, Bewältigung und Nachsorge von Angriffen
- Gewaltschutztrainings
- Nachsorge bei Gewaltvorfällen

Aufzeichnungen sind auf dem YouTube-Kanal #sicherimDienst abrufbar.



# THEMENSEITE POLITISCH AKTIVE

#sicherimDienst unterstützt beim Thema **Schutz und Sicherheit von Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern sowie politisch Aktiven**, die aufgrund ihrer herausgestellten Funktion, ihrer damit verbundenen Bekanntheit und ihrer wahrgenommenen Entscheidungskompetenz auf Ablehnung und Anfeindung treffen.



## #sicherimDienst im Landtag:

Die "Sichere Sprechstunde" findet seit Herbst 2023 regelmäßig parallel zu den Sitzungsterminen in der Plenarwoche statt. Abgeordnete nutzen das Beratungsangebot für persönliche Anliegen des Gewaltschutzes sowie allgemeine Gespräche rund um die Beschäftigtensicherheit im öffentlichen Dienst.



## #sicherimDienst durch Prävention:

Zur Vorbereitung der Europawahl wurden Sicherheitsempfehlungen für politisch Aktive herausgegeben. Zudem hat das Netzwerk in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern Taschenkarten zur allgemeinen Sicherheit von Mandatsträgern entwickelt. Diese wurden über die Parteien, die kommunalen Spitzenverbände, die kriminalpolizeilichen Beratungsstellen und die Landeswahlleitung gesteuert.



## #sicherimDienst durch Information:

In Kooperation mit dem Landeskriminalamt fand im Oktober 2024 die SICHERE STUNDE zum Thema "Schutz von politisch Aktiven" statt. Gemeinsam mit Betroffenen sowie Expert\*innen wurden praktische Tipps zur Sicherheit vermittelt, beispielsweise im Büroalltag oder öffentlichen Auftritten. Die Veranstaltung war zugleich Auftakt von Netzwerk-Aktivitäten im Vorfeld des Wahljahres 2025.



## #sicherimDienst durch Unterstützungsangebote:

Das Netzwerk macht zivilgesellschaftliche und staatliche Projekte sowie Unterstützungsangebote bekannt, wie die zentrale Ansprechstelle für politische Verantwortungsträger im Ministerium des Innern NRW, Starke Demokratie e.V. oder die neue bundesweite "Starke Stelle" beim Deutschen Forum für Kriminalprävention.

# THEMENSEITE SCHULE

## Austausch und Unterstützung von Lehrkräften

- Das Netzwerk erhält zahlreiche Anfragen zur Beteiligung an Personalversammlungen oder so genannten pädagogischen Tagen, bei denen Lehrkräfte interne Fortbildungen zu aktuellen Themen durchführen, so auch zum Gewaltschutz.
- Mit dem “Share Day” am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Arnberg wurde in Kooperation mit #sicherimDienst eine Blaupause zur Implementierung von Gewaltschutz in der Lehrerausbildung entwickelt.



## Ministerin Feller: “Wir lassen die Schulen mit dem Thema Gewalt nicht allein”

- Schulministerin Dorothee Feller hat ein neues Dialogformat gestartet, um gemeinsam mit Schulleitungen und Lehrkräften noch effektiver gegen Gewalt an Schulen vorzugehen.
- Neben dem Landeskriminalamt und der Landesstelle für Schulpsychologie und schulpsychologischem Krisenmanagement, war auch das Netzwerkteam Teil der Veranstaltung.



## Praxisbeispiele aus dem Bereich Schule

- **Kampagnenführung:** Am Friedrich-Spee-Gymnasium in Geldern haben sich Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs mit den negativen Erfahrungen von Einsatzkräften auseinandergesetzt und daraus eine eigene Kampagne entwickelt.
- **Schulungen:** Das berufsspezifische Interventions- und Sicherheitstraining (BIUS) stellt ein modulares Fortbildungssystem dar, das auf viele Organisationen und Institutionen, so auch Schule, übertragbar ist. Das Team des **Schulsicherheitstrainings der Bezirksregierung Münster** schult, basierend auf dem BIUS-Konzept, Lehrkräfte in ihrer Handlungssicherheit in Gefährdungs- und Krisensituationen.



# THEMENSEITE KOMMUNEN

Im vergangenen Jahr haben zahlreiche Kommunen den Gewaltschutz vorangetrieben und #sicherimDienst unterstützt dabei. Ob bei Vorträgen in Kleve und Bad Salzuflen sowie dem Städtetag NRW, Fachtagen wie dem Gewaltschutz-Tag der Stadt Köln oder Treffen von Führungskräften in Euskirchen und Mettmann – überall werden konkrete Maßnahmen angestoßen. Initiativen wie der Runde Tisch in Düsseldorf oder der Integrationsausschuss in Erkelenz zeigen: Viele Kommunen setzen bereits erfolgreiche Beispiele um. Das Engagement wächst stetig und macht deutlich, wie wichtig berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit für den Schutz der Beschäftigten ist.



## Praxisbeispiel: #sicherimDienst durch Konzepte

Jede Organisation zeigt mit einer Grundsatzklärung **“Null Toleranz bei Gewalt”**, dass sie hinter ihren Beschäftigten steht und sich für ein respektvolles Miteinander stark macht. Immer mehr Kommunalverwaltungen machen davon Gebrauch und teilen ihre Erfahrungen, so auch die neue **Beauftragte für Gewaltprävention der Stadt Leverkusen** im Rahmen des Netzwerktreffens 2024. Im **Gewaltpräventionskonzept der Stadt Hamm**, das sich an vorhandene Konzepte und Modelle anlehnt, ist ein detaillierter Leitfaden für unterschiedliche Gewaltszenarien hinterlegt. Zu dem Konzept gehören neben Schulungen der Beschäftigten auch die psychologische Nachbetreuung in Fällen von erlebter Gewalt.

# THEMENSEITE GESUNDHEITSWESEN

## Gewaltschutz stärken - Risiken mindern

Die Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW) hat in Zusammenarbeit mit dem Präventionsnetzwerk #sicherimDienst einen neuen Leitfaden mit Sicherheitsempfehlungen für Beschäftigte in Kliniken herausgebracht.

Dieser wurde im Oktober 2024 von KGNW-Vizepräsident Dr. Matthias Ernst im Beisein von Innenminister Herbert Reul, Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann sowie Vertreterinnen und Vertretern des Netzwerks #sicherimDienst vorgestellt. In diesem Rahmen hat sich die KGNW auch offiziell dem Netzwerk angeschlossen.



**Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann:**  
*“Für das Land ist es ein wichtiges Anliegen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich zu schützen.”*

## Praxisbeispiele unserer Netzwerkpartner

- Die **Ev. Krankenhausgemeinschaft in Herne, Castrop-Rauxel und Witten** setzt ein Maßnahmenpaket zum Gewaltschutz um, das aus Trainings, kollegialer Nachbetreuung und Erfassung von Vorfällen besteht. Als Onboarding-Maßnahme erhalten alle neuen Mitarbeitenden eine Tagesschulung zum Thema Gewaltschutz.
- Im **Klinikum Leverkusen** schult ein Präventionsteam alle Mitarbeitenden und sensibilisiert für Gewaltvorfälle. Über einen digitalen Schnellmeldebogen werden Vorfälle erfasst und Unterstützungsmaßnahmen eingeleitet. Kollegiale Unterstützer begleiten dabei weitere Schritte wie Nachsorge und Anzeigenerstellung.
- Im **Evangelischen Klinikum Gelsenkirchen** werden sämtliche Übergriffe digital erfasst. Mitarbeitende lernen in Schulungen, wie sie durch gezielte Kommunikation deeskalieren können. Bei akuten Fällen unterstützen sich die Notaufnahme und die Psychiatrie, alarmiert über einen Notrufknopf.

# INITIIEREN VON MASSNAHMEN

In der Arbeit des Präventionsnetzwerk #sicherimDienst wird ein wachsender **Bedarf an fachlicher Unterstützung** deutlich. Dieser Bedarf umfasst sowohl die Prävention von Gewalt als auch den Umgang mit Gewaltsituationen und die Nachsorge. Aber es kommen auch durchaus grundsätzliche Fragestellungen auf und erforderlichenfalls macht #sicherimDienst diese übergreifenden fachlichen Bedarfe sichtbar.



## Praxisbeispiel der Stadt Köln: Zentrales Melde- und Auskunftssystem bei Gefährdungen von Mitarbeitenden (ZeMAG):

- Es wenden sich immer wieder vor allem Städte hierzu an das Netzwerk, die ebenfalls solche Systeme einführen wollen. Aus Sicht von #sicherimDienst ist eine klare Rechtslage zur Einführung von Melde- und Auskunftssystemen erforderlich. #sicherimDienst hat daher Initiativen bzgl. einer solchen Regelung unterstützt.



## Praxisbeispiel für Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes: „Innovatives Melde- und Erfassungssystem Gewaltübergriffe (IMEG)“:

- Erfahrungen aus der Netzwerkarbeit sind, dass Gewaltvorfälle nicht durchgängig erfasst werden und entsprechende Meldungen häufig zu kompliziert scheinen. #sicherimDienst hat daher die flächendeckende und übergreifende Einführung von IMEG unterstützt. IMEG könnte in diesem Kontext auch bereichsübergreifend eingeführt und genutzt werden.



## Erforderliche Standards von Kommunalen Ordnungsdiensten (KOD):

- Aspekte wie Berufsausbildung oder Ausrüstung bei KOD sind landesweit unterschiedlich geregelt. Das Netzwerk empfiehlt daher eine durchgängige Ausstattung mit BOS-Funk, Sichtbarkeit und Absicherung von Fahrzeugen im Einsatz sowie einheitliche Einsatztrainings.
- Gemeinsam mit den Studieninstituten für kommunale Verwaltung NRW hat das Netzwerk an der Konzeption eines zertifizierten Lehrgangs für kommunale Ordnungskräfte mitgewirkt.



## Zusammenarbeit Gerichtsvollzieher\*innen bzw. Vollzugsbeamten und der Polizei:

- Durch die Einführung des § 757a ZPO sind die Möglichkeiten für Gerichtsvollzieher und Vollstreckungsbeamte erweitert worden, sich von der Polizei unterstützen zu lassen. #sicherimDienst hat hierbei die Fortschreibung der Erlassregelung unterstützt.

# FORTBILDUNGSKONZEPTION

An das Präventionsnetzwerk #sicherimDienst wird häufig der Wunsch nach **Trainings für Beschäftigte** herangetragen. Der Bedarf an Gewaltschutztrainings in den Zielgruppen scheint riesengroß! Da die Kooperationspartner nicht über ausreichend eigene Expertise oder Kapazitäten verfügen, hat das Netzwerk eine entsprechende Fortbildungskonzeption erarbeitet.



## Etablierung von Standards:

Die Konzeption zielt auf die Etablierung von Trainingsstandards zum Gewaltschutz ab. Sie bietet aktuellste Erfahrungen, konzeptionelle Überlegungen, beispielhafte Fortbildungsplanungen, Ressourcen und Rahmenbedingungen sowie Musterausschreibungen.

Folgende Partner haben auf Grundlage bestehender Programme daran mitgewirkt:

- Polizei Nordrhein-Westfalen
- Klinikum Leverkusen
- Sicherheitskooperation Ruhr
- Städte Köln und Aachen
- Unfallkasse NRW
- Finanzverwaltung NRW

## Von der Theorie in die Praxis: Umsetzung der Fortbildungskonzeption

Das **Verwaltungsgericht Arnsberg** ging mit starkem Beispiel voran und setzte die Fortbildungskonzeption von #sicherimDienst in ihrer Organisation um. In einem Tagesworkshop wurden Richterinnen und Richter sowie Beschäftigte des Verwaltungsgerichts in den Themen Gefahrenradar, Umgang mit Stress, Kommunikation sowie Schutz- und Abwehrtechniken geschult. Durchgeführt wurden die Trainings durch ein Trainerteam der Steuerfahndung Münster.



Für Anfang 2025 ist ein weiteres Gewaltschutztraining auf Grundlage der Fortbildungskonzeption für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bei **Straßen.NRW** in Kooperation mit dem Polizeipräsidium Gelsenkirchen geplant.

# MASSNAHMENUMSETZUNG

Als Teil des Arbeitsschutzes steht Gewaltschutz in der Praxis oft nicht im Fokus. Dieser Prozess kann sich für Verantwortliche, Führungskräfte und Leitungsfunktionen daher durchaus als Herausforderung darstellen.

*Aus über drei Jahren NRW-Initiative „Mehr Schutz und Sicherheit von Beschäftigten im öffentlichen Dienst“ wissen wir: Oft ist Gewaltschutz kein Wahrnehmungsproblem, sondern es liegt an der Umsetzung von Maßnahmen.*

In einer Arbeitsgruppe hat sich das Netzwerk diesem angenommen und Empfehlungen zur Umsetzung von Gewaltschutzmaßnahmen erstellt. Informationen, Erfahrungen und praktische Tipps sowie Hinweise zu Erfordernissen und Handlungsoptionen sind in diesem Faltpapier zusammengefasst. Ziel ist es, Beschäftigte, Führungskräfte, Verantwortliche, Expertinnen und Experten sowie Organisationsleitungen zu unterstützen.



#sicherimDienst

**NRW-Initiative**  
**„Mehr Schutz und Sicherheit von Beschäftigten im öffentlichen Dienst“**  
 Empfehlungen zur Umsetzung von Gewaltschutzmaßnahmen

#sicherimDienst.nrw

12

**11. Checkliste:**  
 Umsetzung von Gewaltschutzmaßnahmen

- Gab es einen Sicherheitsvorfall oder handeln Sie anlassunabhängig?
- Sind die fachlichen und sachlichen Zuständigkeiten geklärt?
- Gibt es verantwortliche Stellen oder Experten für das Thema?
- Liegt ein konkreter Auftrag vor?
- Geht es um einzelne Maßnahmen oder ein umfassendes Konzept?
- Was soll mit den Maßnahmen konkret erreicht werden?
- Werden bereits Gewaltschutzmaßnahmen umgesetzt?
- Wie ist der aktuelle Stand der Gefährdungsbeurteilungen?
- Gibt es einen Überblick zu Gewaltvorfällen, wie ist das Sicherheitsgefühl?
- Liegen Informationen aus dem Beschwerdemanagement etc. vor?
- Gibt es gesetzliche Grundlagen, die zu beachten sind?
- Wer ist beteiligt, wen müssen Sie informieren?
- Stehen Mittel und personelle Ressourcen zur Verfügung?
- Gibt es einen Zeit- oder Projektplan?
- Gibt es Praxisbeispiele, an denen Sie sich orientieren können?
- Können Sie intern vorgehen oder benötigen Sie externe Unterstützung?
- Sollen die Maßnahmen für alle oder bestimmte Bereiche gelten?
- Müssen betriebsinterne Regelwerke angepasst oder erstellt werden?
- Ist die Zielgruppe bereits in den Vorbereitungen eingebunden?
- Wie kommunizieren Sie Veränderungen?
- Wollen Sie die Maßnahmen später prüfen oder bereits die Umsetzung?
- Können Sie in der Vorbereitung bereits die Evaluation berücksichtigen?

#sicherimDienst.nrw

# TASCHENKARTEN

## “Schütze dich und dein Team vor Gewalt”

Das Präventionsnetzwerk #sicherimDienst hat Taschenkarten mit konkreten Verhaltenshinweisen zusammengestellt – für sicheres Handeln zu Hause, im Büro, im Einsatz, im Internet, unterwegs und auch um sicher zu bleiben. Hier werden Aspekte wie Rollenbewusstsein, Gefahrenradar, Distanz und Rückzug, Hilfe organisieren und Beratung einprägsam thematisiert. Die Karten sind in kleinem und robustem Format gestaltet, sodass sie leicht in die Tasche passen und den Anforderungen im Dienstalltag standhalten.

Die Taschenkarten sind im Grundmodul in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, dem **Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen**, der **Unfallkasse NRW**, der **Sicherheitskooperation Ruhr** und dem **Deutschen Forum für Kriminalprävention** entwickelt worden.

Das Angebot der Taschenkarten kann je nach Zielgruppe und Themenfeldern modular ergänzt werden. Netzwerkpartner können ihr eigenes Logo hinzufügen und speziell für den eigenen Bereich anpassen. So sind bereits verschiedene Versionen entstanden!



### Versionen der Taschenkarten:

- Beschäftigte im Innen- oder Außendienst
- Mandatsträgerinnen und Mandatsträger
- Beschäftigte von Straßen.NRW
- Beschäftigte der Stadt Köln
- Beschäftigte im ÖPNV
- Taschenkarten der Sicherheitskooperation Ruhr

Insgesamt wurden bereits **über 30.000 Exemplare** produziert und an die Beschäftigten im öffentlichen Dienst verteilt! Weitere Taschenkarten, z. B. für das Gesundheitswesen oder Schule sind bereits in Planung...

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zum Ausbau des Präventionsnetzwerks ist es ein wichtiges Ziel, #sicherimDienst bekannter zu machen. Mit einer vergrößerten Reichweite können hilfreiche Lösungsmöglichkeiten zum Umgang mit Gewalt berufsgruppenübergreifend geteilt werden. Durch die Teilnahme an Messen und aktive Öffentlichkeitsarbeit wurde die Bekanntheit von #sicherimDienst gestärkt und für das Thema Gewaltschutz sensibilisiert.

## Neue Kontakte durch Teilnahme an Messen und Kongressen

### Deutscher Präventionstag, Mannheim und Cottbus:

- Größter europäischer Kongress zur Kriminalprävention

### Messe "A+A", Düsseldorf:

- Leitmesse für Arbeitssicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

### didacta, Köln:

- Bildungsmesse für Lehr- und pädagogische Fachkräfte

### Ärztetage, Bonn:

- Medizinischer Kongress für Wissen und Netzwerken

### 112 rescue, Dortmund:

- Fachmesse für Feuerwehr- und Rettungskräfte

### NRW-Tag, Köln:

- Landesgeburtstag NRW mit großem Straßenfest



## Fotoaktion "SICHERES SPIEL – SICHERER DIENST"



Ob bei der Bahn, in Kliniken oder Kommunen - viele Beschäftigte aus dem öffentlichen Dienst waren an den Vorbereitungen und der Umsetzung der **UEFA Fußball-Europameisterschaft 2024** beteiligt.

Um das Thema „Gewalt gegen Beschäftigte“ im Kontext des Turniers sichtbar zu machen und ein Zeichen für ihren Schutz und ihre Sicherheit zu setzen, hat #sicherimDienst parallel zur den Spielen die Fotoaktion "SICHERES SPIEL - SICHERER DIENST" gestartet.

# ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

## Mitgliederzahlen



Durch eine gezielte Kommunikationsstrategie konnte das Netzwerk #sicherimDienst deutlich wachsen: **Über 2.300 Multiplikator\*innen aus mehr als 850 Behörden, Organisationen und Verbänden** sind inzwischen Teil des Netzwerkes und tragen das Thema Gewaltschutz weiter.

## Kommunikationsstrategie



Die **Webseite [www.sicherimdienst.nrw](http://www.sicherimdienst.nrw)** bietet ein umfassendes Informationsangebot rund um das Thema Gewaltschutz am Arbeitsplatz. Interessierte finden hier beispielsweise Veranstaltungsankündigungen, Berichte, Praxisbeispiele der Netzwerkpartnern sowie digitale Präventionsmaterialien.



**Die sozialen Medien sind ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.** Ziel ist es, mit einer abwechslungsreichen Mischung aus informativen Beiträgen, praxisnahen Tipps und Beiträgen der Netzwerkpartner über das Thema Gewaltschutz am Arbeitsplatz zu informieren und zu sensibilisieren.



### Zugriffszahlen

Die Internetseite wurde im Jahr 2024 über 1.5 Mio. Mal aufgerufen



### Followerzahlen

Insgesamt folgen 3.000 Personen den Accounts von #sicherimDienst



# VERÖFFENTLICHUNGEN

Zur Darstellung des Netzwerks #sicherimDienst und zur Verbreitung von Präventionsmaterialien wurden **Publikationen** erstellt oder an deren Entstehung mitgewirkt. Dazu zählen **Artikel in Fachzeitschriften** und die Teilnahme an themenspezifischen **Podcasts**, die die Arbeit des Netzwerks und dessen Ziele einem breiten Publikum näherbringen.

- Präventionsleitfaden "Mehr Schutz und Sicherheit von Beschäftigten im öffentlichen Dienst"
- Spezifische Handlungsempfehlungen: Innendienst mit Publikumsverkehr, Operativ- und Einsatzkräfte, Dienstleistende, Lehr- und pädagogische Fachkräfte sowie Mandats- und besondere Amtsträger
- Empfehlung für politisch Aktive im Wahlkampf
- Handlungssicherheit durch Gewaltschutztrainings
- Leitfaden zu „Gewalt und Gewaltprävention im Krankenhaus“
- Empfehlungen zur Umsetzung von Gewaltschutzmaßnahmen
- Taschenkarten für Beschäftigte im Innen- oder Außendienst, Mandatsträgerinnen und Mandatsträger, Beschäftigte von Straßen.NRW, Beschäftigte der Stadt Köln, Beschäftigte im ÖPNV sowie Taschenkarten der Sicherheitskooperation Ruhr
- Jahresbericht 2022
- Projektabschlussbericht (2022) "Mehr Schutz und Sicherheit von Beschäftigten im öffentlichen Dienst"
- Forschungsbericht
- Newsletter an Netzwerkmitglieder (regelmäßig)



**Das Netzwerk war vielfältig präsent:** Beiträge u. a. in **Fachzeitschriften** wie DGUV-forum, motra monitor, Streife-Magazin der Polizei NRW sowie Psychologie heute und Teilnahme an **Podcasts** wie "Sicheres Risiko", "Kommissar Danger" und "Family Affairs" haben das Thema Gewaltschutz sichtbar gemacht.



**Die Handreichungen und Faltposter stehen auf der Internetseite zum Download zur Verfügung oder können über die Stabsstelle von #sicherimDienst als Druckwerk angefordert werden.**



# KONTAKT

## Stabsstelle der Koordinierungsgruppe von #sicherimDienst

Polizeipräsidium Münster  
Friesenring 43  
48147 Münster

Telefon 0251 275 1125  
E-Mail [kontakt@sicherimdienst.nrw](mailto:kontakt@sicherimdienst.nrw)

[sicherimdienst.nrw](http://sicherimdienst.nrw)



# #sicherimDienst

Social Media Kanäle unter  
[@sicherimDienst](https://www.instagram.com/sicherimDienst)

